

Klimapolitische Fragen zur Rostocker Kommunalwahl 2024
im Rahmen der Podiumsdiskussion „Klima wählt mit“ am 02.05.24

Antworten von der Partei/ Liste: **Andrea Krönert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Welche Maßnahmen halten Sie für geboten, um einen Wechsel möglichst viele Rostocker:innen vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖPNV und den Radverkehr zu befördern? Braucht es ihrer Meinung nach hierfür eine Priorisierung von Straßenbahnnetzweiterung, Fortsetzung des MIRROR-Projektes und Radwegeausbau gegenüber Straßenbauprojekten, ja sogar grundsätzlich neue Wege in der Verkehrsplanung und beim Parkraummanagement? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMAVESTRÄGLICHE MOBILITÄT)**

Ja!

Wir setzen uns weiterhin intensiv für die Straßenbahnerweiterung im Bereich Reutershagen ein und halten auch die verbesserte Anbindung des Umlands für wichtig.

Bausteine des Mirror-Projekts sollten weitergeführt werden.

Wir hoffen auf eine angemessene Förderung von Bund und Land für eine weitere Erweiterung des Angebots und die Beibehaltung des Deutschland-Tickets.

Wir wollen die vorhandene Infrastruktur an Straßen in ausreichender Qualität erhalten und setzen uns dafür ein, Ausbaumaßnahmen auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr zu konzentrieren.

Beim Parkraummanagement sehen wir Handlungsbedarf und würden dies gern einer neuen Gesellschaft übertragen, welche dies im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik organisiert und steuert. Einen großflächigen Wegfall von Parkplätzen halten wir nicht für realistisch. Wir wollen aber das Parken von der Straße möglichst stark in Parkhäuser verlagern und Anwohnerparken ausweiten.

Wie stellen Sie sicher, dass Jugendliche zum Thema Klimaschutz nicht nur beteiligt, sondern die Ergebnisse dieser Beteiligung auch genutzt werden, d.h. in die politischen Beschlussfassungen der Stadt einfließen? Inwiefern halten Sie Bürger:innenbeteiligung (z.B. Bürgerräte) für die Umsetzung der Klimaziele generell für wichtig - und inwiefern ist Bürger:innenbeteiligung für Sie auch Jugendbeteiligung? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND BETEILIGUNG)**

Wir haben uns über Jahre für bessere Beteiligung eingesetzt und den Weg für das Büro für Bürgerbeteiligung und Kinder- und Jugendbeirat geebnet. Kinder- und Jugendbeteiligung ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus gerückt und sollte schon viel weiter in der Umsetzung sein. Wir setzen uns dafür ein, dass Beteiligungsformate immer auch an die konkreten Ausschüsse (Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsausschuss und Bauausschuss) angebunden werden, die die Anregungen diskutieren und in die Umsetzung bringt.

Eine Möglichkeit, eine gesunde und nachhaltige Lebensmittelversorgung für alle zu fördern ist die Entwicklung einer Ernährungsstrategie für Rostock (fair, regional und sozial gerecht). Eine Ernährungsstrategie verankert das Thema Ernährung in allen Bereichen und wird so z. B. in der Stadtplanung (Stichpunkt „Essbare Stadt“) berücksichtigt. Sie soll eine gute und nachhaltige Ernährungsweise für alle Menschen so einfach wie möglich machen. Setzen Sie sich für einen Bürgerschaftsbeschluss dazu ein? Wird es dazu eine Ansprechperson / Stelle in der Verwaltung geben?

In wie fern wird der Ernährungsrat in die Entwicklung einer Ernährungsstrategie eingebunden? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND REGIONALE ERNÄHRUNG)**

Wir begrüßen und unterstützen die Arbeit des Ernährungsrates.

Beschlüsse z.B. zur „Essbaren Stadt“ haben wir bereits vor einigen Jahren auf den Weg gebracht. Eine Ansprechperson in der Verwaltung für das Thema halten wir für erforderlich.

Wir würden gerne mit dem Ernährungsrat diskutieren ob dafür eine Stelle innerhalb der Stadtverwaltung erforderlich ist oder entsprechende Ressourcen an anderer Stelle für die nachhaltige Ernährung mehr Effekt bringen können.

In Zukunft wird die Stadt Rostock besser gegen Extremwetter (durch Starkregen, Überflutungen und Hitze) geschützt werden müssen. (z.B. Hochwasserschutz-, Hitzeschutz- und Katastrophenschutzpläne). Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie diesen Herausforderungen begegnen? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMAAANPASSUNG)**

Vorsorge hat für uns Vorrang, daher müssen wir vor allem den Klimawandel als Verursacher begrenzen! Zur besseren Anpassung an den Klimawandel ist die Weiterentwicklung des Konzeptes der Schwammstadt auch in Rostock notwendig.

Wir müssen in allen Stadtbereichen die Fähigkeit zur Aufnahme und Speicherung von Wasser verbessern, insbesondere Aufnahme in Böden und Gewässer, im Bedarfsfall in künstlichen Speichern.

Hitzeschutz wird eine immer weiter wachsende Rolle spielen und muss insbesondere durch natürliche Verschattung (Bäume, Fassadengrün u.ä.) verbessert werden. Dies gilt besonders für Hotspots im eng bebauten Bereich. Wir haben mit dem letzten Haushalt bereits zusätzliche Mittel für Baumpflanzungen auf den Weg gebracht, davon einen Teil gesondert für die Innenstadt, wo durch große Pflanztröge o.a. eine Pflanzung von Bäumen deutlich aufwändiger ist.

Die Folgen des Klimawandels verstärken global existierende soziale, ökonomische und ökologische Problemlagen. Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Migration zeigt daher deutlich, dass es in Zukunft mehr Klimageflüchtete geben wird. Was sind ihre Visionen im Bezug auf den Umgang klimabedingter Migration in Rostock? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND MIGRATION)**

Die Folgen des Klimawandels sind derzeit leider nicht als Fluchtgrund anerkannt.

Ganz unabhängig von individuellen Fluchtgründen halten wir es für unerlässlich, dass sich Rostock als Kommune Gedanken macht über den Umgang mit Geflüchteten.

Wir bekennen uns dazu, dass Rostock als weltoffene Stadt Geflüchtete aufnimmt, angemessen für Wohnraum sorgt und in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft für eine gute Integration sorgt.

Wir wollen, dass Rostock weiterhin Teil des Bündnisses „Sichere Häfen“ bleibt.

In der Diskussion mit Geflüchteten ist uns besonders wichtig: Hass und Hetze haben dort keinen Platz.

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen im Bereich der urbanen Mobilität steht das Parkraummanagement immer stärker im Fokus von Entscheidungsträger:innen. Die effektive Nutzung von öffentlichen Flächen hat weitreichende Auswirkungen auf verschiedene Aspekte des städtischen Lebens, darunter der Flächenverbrauch, die Gestaltung lebenswerter und attraktiver öffentlicher Räume, die Förderung einer klima- und umweltgerechten Stadtentwicklung sowie die soziale Gerechtigkeit. Angesichts der Knappheit und des Wettbewerbs um städtische Flächen zwischen verschiedenen Interessensgruppen und Nutzern ist es unerlässlich, einen umfassenden Plan für das Parkraummanagement zu entwickeln. In Rostock gibt es derzeit zahlreiche einzelne Maßnahmen und Konzepte zum Thema Parken, jedoch fehlt ein übergreifendes Ziel und eine Strategie zur effektiven Gestaltung des Parkraums. Was ist ihre Vision hinsichtlich dem Thema Parken? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND STADTENTWICKLUNG)**

Ein Grundsatz ist uns wichtig: 1qm ist immer 1 qm und wir müssen uns gut überlegen was wir mit der Fläche machen.

Wir brauchen ein Umdenken, dass der öffentliche Raum allen gehört und nicht vorrangig zum kostenlosen Abstellen von privaten Fahrzeugen genutzt werden kann.

In Bezug auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) setzen wir für folgendes ein: - - mehr feste öffentliche Parkflächen für Car-Sharing-Anbieter

-den Ausbau des Park & Ride Systems sowie ein Kombiticket mit VVV

-die Einrichtung von Quartiersgaragen und Parkhäusern in Modulbauweise

- die Ausweitung der Flächen für das Anwohnerparken

Bei der Entwicklung von neuen Quartieren (Warnowquartier, Groter Pohl, Werftdreieck) setzen für uns verkehrsarme Quartieren ein. Hierbei sollen die Privatfahrzeuge in Quartiersgaragen am Rande der Quartiere untergebracht werden. Damit steigt die Attraktivität der Quartiere.

Seit fast 2 Jahren besitzt die Stadt Rostock einen Wärmeplan. Dennoch wurden noch keine Projekte aus diesem umgesetzt. Ein Problem stellt die Finanzierung da. Doch statt die Stadtwerke bei dieser wichtigen Transformation zu unterstützen, schöpft die Stadt Rostock jedes Jahr Gewinne bei diesem kommunalen Unternehmen in Millionenhöhe über die RVV ab. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig, um eine schnellstmögliche Umsetzung des Wärmeplans zu gewährleisten? Woher soll das Geld genommen werden? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND WÄRMEPLAN)**

Die Umsetzung ist zögerlich und wir versuchen diese voran zu treiben.

Der Wärmespeicher auf dem Gelände der Stadtwerke und die Power to Heat-Anlage daneben sind bereits umgesetzt.

In den nächsten Jahren streben wir folgende weitere Schritte an:

2024 Anbindung der Müllverbrennung an das Fernwärmenetz

2025 Großwärmepumpe, welche das Abwasser der Kläranlage nutzt

2026 Anbindung von Yara/Abwärme an das Fernwärmenetz

2027 Anbindung des 100 MW-Elektrolyseurs/Abwärme an das Fernwärmenetz

2028 Inbetriebnahme des ersten Großwärmespeichers mit etwa 8 ha Fläche

2029 Anbindung weiter Abwärme von Elektrolyseuren

2030 Gewährleistung von 2/3 Fernwärme aus Erneuerbaren/Abwärme

Parallel Ausbau des Fernwärmenetzes

Ist ein Festhalten an den aktuellen Flächenplanungen für die Seehafenerweiterung überhaupt noch vertretbar, wenn doch gutachterlich festgestellt wurde, dass bspw. Eingriffe in das Moorgebiet Peezer Bach nicht kompensierbar sind (Stichwort: Verlust der Artenvielfalt)? Inwiefern denken Sie, dass es neue Indikatoren für Wirtschaftsentwicklung braucht, weil das Ziel "möglichst viele Industrieansiedlungen für den Standort Rostock" nur noch unter Vorbehalt als prioritäres Entwicklungsziel gelten kann? Oder, anders gefragt: Wie kann eine "sozial-ökologische Wirtschaftsförderung" aussehen, d.h. eine Wirtschaftsförderung am Standort Rostock, die Klimaschutzargumente angemessen berücksichtigt? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA & MOOR und WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG)**

Den Eingriff in den Peezer Bach und die Oldendorfer Tannen halten wir politisch und rechtlich für nicht vertretbar.

Wir unterstützen die Entwicklung des Hafens und einen angemessenen weiteren Ausbau. Wir wollen die vorhandenen Flächen im Hafen recyceln, d.h. die Flächen, die heute für Kohle- und Ölungschlag, Kohlelagerflächen und das Kohlekraftwerk genutzt werden, zukünftig für erneuerbare Energien zur Verfügung stehen.

Rostock braucht auch eine Strategie zur Wirtschaftsentwicklung, die sich an sinnvollen Kriterien orientiert und nicht mehr alles pauschal aufgreift und fördert.

Wir haben einen Mangel an Personal, Wohnungen, Wasser und Flächen. Das muss stärker berücksichtigt werden.

Wir wollen eine engere Zusammenarbeit mit dem Umland und gemeinsam auch die Gewerbeflächen bei Mönchhagen und Poppendorf entwickeln, die einige Flächenbedarfe decken können, insbesondere wenn mit einer Schwerlasttrasse an eine gute Anbindung an die Hafenkante erfolgt und nicht jede Firma selbst an der Hafenkante angesiedelt wird.

Es gibt zahlreiche Beschlüsse zum Thema umweltfreundliche Mobilität (Modal Split, Fahrradstadt Rostock, grüne Wegeverbindung, Barrierefreiheit, Mobilitätkonzept, Bau von Radschnellwegen, Bau eines Fahrradparkhauses am Hbf, etc) und Klimaneutralität der Stadt bis 2035. Seit Jahren haben wir den Eindruck, dass diese zahlreichen Beschlüsse von der Verwaltung unzureichend umgesetzt werden. Wie wollen Sie als Bürgerschaft erreichen, dass Ihre Arbeit nicht umsonst ist und die Beschlüsse real in der Stadt zeitnah zu sehen sind? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND STADTVERWALTUNG)**

Auch uns geht die Umsetzung von gefassten Beschlüssen zu langsam voran.

Wir hoffen, dass mit der neuen Oberbürgermeisterin die Verwaltung stärker an der Umsetzung von Bürgerschaftsbeschlüssen arbeitet und diese weniger blockiert.

Die Bürgerschaft hat leider keinen direkten Zugriff auf die Verwaltung, die manches gern mit Verweis auf fehlendes Personal und fehlendes Geld blockiert.

Hier muss in manchen Bereichen das Bewusstsein und die Arbeitskultur geändert werden.

Rostock ist ein militärischer Standort (Marine, Luftwaffe und drum herum Heeresaufmarschgebiet). Die Bundeswehr mitsamt der Rüstungsindustrie haben mit die größten Einzel-CO2-Emissionen. Können Sie sich vorstellen, einen Beschluß durch die Bürgerschaft zu einzubringen, in dem zukünftig der Bundeswehr sowie der Rüstungsindustrie keine weiteren Nutzungsflächen zur Verfügung gestellt werden? **(FRAGE ZUM THEMA KLIMA UND RÜSTUNGSINDUSTRIE)**

Angesichts der Flächenknappheit muss auch hier eine intensive Prüfung vorausgehen. Pauschale Beschlüsse, keine Flächen bereit zu stellen halten wir nicht für zielführend für den Klimaschutz. Gerade bei der Bundeswehr kommt ein Großteil der CO2-Emissionen nicht aus der Fläche der Standorte sondern aus der Mobilität. Ein Konzentration auf urbane Standorte kann daher dabei helfen diese Emissionen zu reduzieren. Unser Grundsatz Innenverdichtung vor Zersiedelung gilt auch hier. Klar ist auch: Weder für die Bundeswehr noch für die Rüstungsindustrie darf es Ausnahmen vom für Rostock beschlossenen Wärmeplan geben.

Angesichts der veränderten Bedrohungslage durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine ist eine Einschätzung der zukünftigen Entwicklung aber schwierig, z.B. im Fall eines Angriffs von Russland auf die baltischen Staaten.